

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 31

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hundert Fässer hergestellt werden. Das Absatzgebiet für diese, aus Schwarten und Abfällen erzeugte Ware, dürfte fast unbegrenzt sein, da die Konsumenten, namentlich Zementfabriken, Mehlmühlen, Nägelfabriken und Obsthändler, überall willige Abnehmer sind.

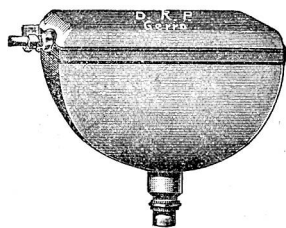
(Fortsetzung folgt).

Klosett-Spülkasten „Embru“.

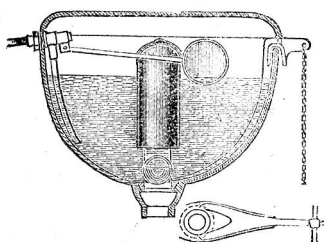
Schweizer Patente Nr. 56513 und 72672, Patente in allen Kulturstaaten.

Die Firma H. Nyffenegger, Metallgießerei und Armaturenfabrik, in Orlikon, bringt mit der Firma „Embru“-Werke A.-G. in Rütli (Zürich) einen neuen Klosett-Spülkasten unter dem Namen „Embru“ auf den Markt.

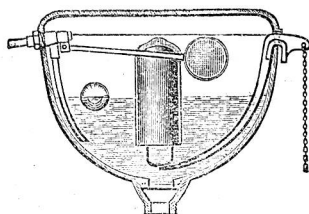
Der Klosettspülkasten „Embru“ ist das Ideal eines modernen Spülkastens, vermeidet die Fehler anderer



Außenansicht



G. geschlossen



G. öffnet

Systeme und bietet folgende Vorteile: Ein Nachsaugen ist ausgeschlossen, da der Kasten weder Glocke noch Sauger besitzt, ist also heberlos. Das eigenartig konstruierte Bodenventil gewährt die größte Sicherheit für den dichten Abschluß, weil Gummi auf Gummi dichtet, und gestattet im geöffneten Zustand den freien Abfluß des Wassers, da der Gummiball an der Oberfläche bis zur Entleerung des Kastens schwimmt. Der ganze Apparat hat, abweichend von den sonst im Handel vorkommenden eckigen, eine gefällige, nach dem Abschluß zu sich verjüngende Form, wodurch ein besonders schnelles Entleeren des Kastens gewährleistet ist. Eine Abnutzung des Bodenventils ist absolut ausgeschlossen, da sich sowohl auf der Gummischeibe wie auf dem Gummiball im Wasser eine feine Schicht bildet, die einen Schutz für beide bildet, jede Reibung oder Abnutzung verhindert und absolut dicht abschließt; ein Auswechseln der Gummischeibe ist auf viele Jahre hinaus nicht notwendig. Gummiball und Gummischeibe sind aus feinstem Paragummi hergestellt, daher außerordentlich haltbar und widerstandsfähig, auch bei nicht einwandfreiem Wasser. Die Form und Konstruktion verleiht dem Spülkasten die

größte Spülkraft, daher enorme Wasserersparnis; es genügt, den Kasten auf 6—7 Liter einzustellen. Die Füllung des Kastens ist so gut wie geräuschlos. Dieser Spülkasten kann in jedem, selbst dem niedrigsten Raum verwendet werden, da er bei Anbringung in der Höhe von 1 m ebenso gut funktioniert wie bei 1½ m. Der Schwimmhahn ist mit dem seit Jahrzehnten bewährten auswechselbaren Sitz versehen. Zur Montage sind keine Konsolen nötig, der Kasten wird nur an Dien aufgehängt. Die Wasserzuführung kann je nach Belieben durch einfaches Verstellen des Hebels ohne jede Befestigung bewirkt werden. Die einzige Montagevorschrift ist: Kasten wagrecht aufhängen und vor Montage innen sauber reinigen, Wasserdruck 2—3 Atm. Für den Abfluß genügt ein Rohr von 28—30 mm Durchmesser.

Hauptvorteile des Klosettspülkastens „Embru“:

1. Verblüffend einfache Konstruktion;
2. Größte Spülkraft;
3. Beste Abdichtung;
4. Große Wasserersparnis;
5. Gefällige äußere Form;
6. Keine Abnutzung des Abschlußventils, daher Versagen und Reparaturen ausgeschlossen.

Der Spülkasten „Embru“ wird geliefert: Kasten mit Deckel und Zughebel, innen und außen gestrichen, Abflußrohrverschraubung und Schwimmhahn montiert und Überlauf und Gummiball lose;

Inhalt des Kastens ca. 9 l, Gewicht ca. 14 kg.

Die Firma H. Nyffenegger, Orlikon, ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Holz-Marktberichte.

Schweizerischer Holzhandelsbericht. Es ist bekannt, daß die Holzeinfuhr vom Ausland in die Schweiz zurzeit ein Viertel des Konsums des ganzen Landes ausmacht; das sagt selbstverständlich nur, daß dies für das Land als Ganzes zutrifft; für die einzelnen Landesteile ist das Verhältnis sehr verschieden. Die drei größten Städte Zürich, Basel und Genf liegen verhältnismäßig nahe an der Grenze und decken ihren Nutz- und Brennholzbedarf zum wesentlichen Teil aus dem Auslande. Unsere hauptsächlichsten Lieferanten sind Österreich und Deutschland. Die Marktlage in diesen Ländern beeinflusst somit wesentlich unsere Holzpreise; wir müssen uns daher dort orientieren, wie es um unseren Holzmarkt bestellt ist und stützen uns im nachstehenden auf Publikationen dortiger maßgebender Fachblätter.

Drei Viertel des Bedarfs an Holz liefert das Land selbst; wir werden uns demnach insbesondere mit der wirtschaftlichen Lage, vorab mit der Bautätigkeit der Schweiz, zu befassen haben, lassen aber etnige allgemeine Betrachtungen vorausgehen.

Europa befindet sich immer noch im Zeichen wirtschaftlicher Depression; dieselbe, vor 3—4 Jahren als Folge der Katastrophe von St. Francisco von Amerika ausgehend und sich über den ganzen Kontinent fortpflanzend, ist immer noch nicht am Tiefpunkte angekommen; wir mögen Zeitungen von wo immerher zur Hand nehmen, so ertönen darin Klagen über schlechte Geschäfte, teures Geld, daher geringe Baulust usw. Der Balkankrieg, welcher glücklicherweise nunmehr der Geschichte anzugehören scheint, und die Gefahr eines Weltkrieges drücken schwer auf Handel und Industrie der mit uns im Verkehr stehenden Staaten und auch auf den schweizerischen Handel und die Industrie.

Aus den großen Städten unseres Landes ertönt nur eine Klage über Stockung im Baugewerbe. Die

allgemeine Unsicherheit der politischen Lage Europas, welche infolge der Ereignisse am Balkan seit bald einem Jahr herrschte, wirkte auch bei uns lähmend auf die wirtschaftliche Tätigkeit ein. Nunmehr, da der politische Horizont in neuester Zeit sich wesentlich aufgehellt hat, steht zu erwarten, daß das Wirtschaftsleben einen neuen Aufschwung nehmen werde, ist es doch unumstößliche Tatsache, daß Handel und Industrie nach vollendeten Kriegen dort, wo sie stattfanden, neu aufleben, was sich dann auch auf andere Länder überträgt; so wollen wir denn auch für das Holzgewerbe bessere Zeiten erhoffen.

(„Continentale Holz-Ztg.“)

Holzpreise im Kanton Bern. An der am 20. Okt. in Blauen stattgefundenen Holzsteigerung wurde ein Verkaufspreis von Fr. 41.50 per m³ erlöst.

Vom bayerischen Holzmarkt. Oberbayerische Sägewerke boten 100 Stück 16' 12" 1' unsortierte brennborbfreie Bretter ab Versand um 118—119 Mk. an, erzielten aber nur sehr geringe Abnahmen. Der Floßholzmarkt am Rhein konnte sich ebenfalls nicht heben. Auf dem Eichenholzmarkt zeigte sich schleppender Absatz. Kommen wir endlich zum Rohholzeinkauf im Walde, so sehen wir überall gute Preise, wie wir das schon bisher gewohnt waren. Besonders gut schnitt das niederbayerische Forstamt Klingenbrunn ab, das 124% erzielte. Maut-West, Maut-Ost, Bischofsreut, Neureichenau, Wolfstein, Schwarzach mußten sich mit 102—116% zufrieden geben. Tirschenreuth (Opf) hatte nur geringe Quantitäten Langholz abzugeben. Es blieb dabei mit 95,2% unter der Lage. Memmingen hatte Buchenstammholz abzugeben. Es wurde die Lage bis zu 105% überboten.

Mannheimer Holzmarkt. Am Brettermarkt machte sich nur wenig Veränderung bemerkbar, schon aus dem Grunde nicht, weil das Baufach nur mit kleinem Bedarf hervortrat. Auch die Industrie Rheinlands und Westfalens, wie auch diejenige Süddeutschlands kaufte nur unbedeutende Posten, was besonders bei Kistenbrettern der Fall war, eine Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage. Das größte Interesse zeigte sich für 3/4" Kistenbretter. Die Schreinereien klagten fortgesetzt über Mangel an genügender Beschäftigung und aus diesem Grunde ist auch die Nachfrage von dieser Seite eine recht minimale. Durch das Darniederliegen der Bautätigkeit haben auch die Glasereien nur wenig Arbeit, weshalb auch der Holzbedarf von dieser Seite ein kleiner ist. In schmäler Ware ist das Angebot am umfassendsten. Die Vorräte an den Herstellungs- wie Stapelplätzen sind in schmäler Ware ziemlich bedeutend, ohne daß es gelingt, größere Posten zu befriedigenden Preisen unterzubringen. Die Schwarzwälder Werke versuchen mit aller Macht Verkäufe durchzusetzen, aber die Grossisten wollen von einem Kauf nichts wissen, da sie schon über reichliche Vorräte verfügen. Bei letzten Übergängen wurden für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter, etwa Mk. 150—153, frei Schiff Mittelrhein erzielt. In Rundholz konnten nur kleinere Umsätze erzielt werden. Die rheinisch-westfälische Sägewirtschaft kaufte nur unbedeutende Mengen, weil sie eben nur beschränkten Bedarf hatte. Die Preise sind daher abschwächend. Die Zufuhren waren mäßig.

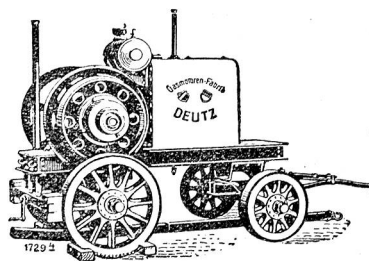
Verschiedenes.

Schweizer. Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden. Der Hilfsfonds konnte wieder bei verschiedenen Schadensfällen Linderung verschaffen. An vier Bürger der Gemeinde Heiligenschwendi (Bern), die durch Erdbeben geschädigt wurden, sind Fr. 1110 aus-

bezahlt worden. Nachträglich ist einem durch die Hochwasserkatastrophe von 1910 im Kanton Graubünden Geschädigten ein Beitrag von Fr. 300 bewilligt worden. Dieser Fall wurde seinerzeit ad acta gelegt, weil man weitere Gefahr befürchtete. Es sind in letzter Zeit auch Gesuche für Schäden, welche durch Hagel und Feuer entstanden sind, eingereicht worden. Laut Statuten dürfen aber nur unversicherbare Elementarschäden berücksichtigt werden. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband erhielt einen zweiten Beitrag von Fr. 500 an seine Kosten für das Studium einer Hochwasserversicherung in der Schweiz. Diese Angelegenheit wird mit Interesse verfolgt. Die Kantonsregierungen wurden neuerdings um Beiträge an den Fonds ersucht. Von den 25 Kantonen haben bloß drei sich noch nicht finanziell beteiligt. Über die Fondsverwaltung und das Kassawesen ist am 8. Oktober ein Beschluß gefaßt worden, wonach die Schweizerische Nationalbank, Dep. 2 in Bern, die bei ihr deponierten Wertpapiere auch verwalten wird. In der gleichen Sitzung wurde die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht für das Jahr 1912/13 genehmigt. An Geschenken sind im Berichtsjahre Fr. 6209.16 eingegangen, wofür nochmals gedankt wird. In der nämlichen Periode sind für Unterstüzungen Fr. 25,120 verausgabt worden. Der Fonds hat auf 30. Juni 1913 folgenden Bestand: Unantastbares Stammgut Fr. 643,364.87, frei verfügbare Fonds Fr. 138,929.95. Vermehrung pro 1912/1913 Fr. 8816.86.

Zum Wohnungswechsel in der Stadt Zürich wird berichtet: „Obwohl die Bautätigkeit nach wie vor stark darniederliegt und so während des vergangenen Sommers neue Mietobjekte nur in kleiner Zahl zum Bezug bereitgestellt werden konnten, ist der Bestand an leeren Wohnungen seit dem Frühjahr-Quartalwechsel nicht zurückgegangen. Wenigstens zeigt der vom städtischen Wohnungsnachweisbüro im „Tagblatt“ veröffentlichte Wohnungsanzeiger am 1. Oktober eine Liste von 520 sofort bezugsbereiten Objekten gegenüber 480 zu Anfang April dieses Jahres, und zwar partizipieren die einzelnen Kategorien hieran wie folgt: Einzimmerobjekte 9 (gegenüber 8

Deutzer Benzin-Lokomobilen



bester fahrbarer Motor.

Weitaus vorteilhafter als Dampflokomobilen

Neue billige Benzin- und Rohölmotoren

Beste Betriebsmaschinen für
Gewerbe und Landwirtschaft

4334 5

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G.
Zürich.